

## **Verhaltenskodex**

Unser Verhaltenskodex dient der Klarheit über Regeln und Gepflogenheiten in unserer Kita. Er dient der Sicherheit und dem Wohl unserer Kinder, Begleiter\*innen, Springer\*innen, Freiwilligen sowie anwesender Eltern.

### Bekleidung

Alle Beteiligten tragen während ihrer Anwesenheitszeit angemessene Kleidung. Das heißt zum Beispiel:

- Die Kleidung ist blickdicht.
- Beinbekleidung ist mindestens knielang.
- Der Oberkörper bleibt bekleidet.
- Tiefen Ausschnitte werden vermieden.
- Es werden keine gewaltverherrlichenden Symbole gezeigt.

Ein Entkleiden vor den Kindern findet nicht statt. Das gilt auch im Rahmen von Hallen- oder Freibadbesuchen.

Alle oben genannten Vorgaben gelten auch für unterstützende Eltern und werden entsprechend an die Eltern kommuniziert.

### Private Kontakte zu den Familien

Private Kontakte der Begleiter\*innen, Springer\*innen, Freiwilligen zu den Familien der betreuten Kinder, die nicht schon vor Kitaeintritt bestanden oder über die eigenen Kinder zustande gekommen sind, sind unerwünscht. Das schließt die Betreuung (auch gg. Bezahlung) außerhalb der Kitazeiten ebenso ein, wie regelmäßige Bringe- und Abholdienste zu oder von der Kita. Auch Kontakte über soziale Netzwerke wie Facebook oder WhatsApp sollen nicht stattfinden.

Holen Eltern ihre Kinder nicht rechtzeitig ab und ist über die Notfallnummern niemand erreichbar, werden zusätzlich ggf. Freiwillige und Eltern angesprochen und gebeten, solange zu bleiben bis eine Lösung gefunden ist.

Die Betreuung eines Kindes nach Kitaschluss darf nur im Ausnahmefall und möglichst nur mit einer zweiten Betreuungsperson stattfinden. Im Wiederholungsfall werden die zuständigen Kinderschutzeinrichtungen eingeschaltet. Die zusätzlich anfallende Betreuungszeit kann den Eltern des Kindes in Rechnung gestellt werden.

## Körperkontakt zu den Kindern

- Küssen

Küsse bleiben eine familiäre Geste der Zuneigung.

Begleiter\*innen, Springer\*innen, Freiwilligen küssen Kinder grundsätzlich nicht. Wenn die Kinder dieses Bedürfnis äußern, machen diese die Kinder liebevoll darauf aufmerksam, dass sie nicht geküsst werden möchten und bieten als Alternative beispielsweise eine Umarmung an.

- Trost

Das Bedürfnis nach Trost in Form von Umarmung, auf den Schoß nehmen etc. soll zuerst vom Kind ausgedrückt werden.

Die Begleiter\*innen achten darauf, dass Form und Dauer des Trostes angemessen bleiben und reagieren sensibel auf die Veränderungen in der Körpersprache des Kindes.

Wir etablieren bewusst alternative Gesten für das Trost geben und um Nähe herzustellen, z.B.

- aktives Zuhören
- Hand halten, Hand auf den Rücken legen
- sprachliche Begleitung

Für tröstende Zuwendungen wird sich nicht in geschlossene Räume zurückgezogen.

Die Begleiter\*innen sind sich des Spannungsfeldes zwischen Nähe anbieten und Schutzaspekten bewusst und reflektieren ihre Ausdrucksformen und Erfahrungen von und mit Nähe im Team. Sie beachten ihre eigenen Grenzen und formulieren sie den Kindern gegenüber.

- Toilettengänge/ Wickeln

Kinder werden nur auf Aufforderung durch diese beim Toilettengang unterstützt. Dabei werden die Geschlechtsteile nicht berührt.

Kinder, die feinmotorisch dazu in der Lage sind, werden ermutigt, sich eigenständig den Po zu säubern.

Die Eltern werden je nach Entwicklungsstand der Kinder in den Elterngesprächen gebeten, den eigenständigen Toilettengang zu Hause zu üben.

Das Wickeln findet bei offener Tür statt. Die Kinder werden während der Eingewöhnung ausschließlich und danach möglichst von den Bezugsbegleiter\*innen gewickelt.

Freiwillige und Praktikant\*innen und unterstützende Eltern begleiten die Kinder grundsätzlich nicht bei Toilettengängen, wickeln nicht und führen auch keine Pflegemaßnahmen wie duschen oder eincremen durch.

Die Intimsphäre der Kinder wird respektiert, z.B. wenn diese bei geschlossener Tür ihren Toilettengang erledigen möchten.

Ist die Toilettentür geschlossen, wird vor dem Betreten der Räumlichkeit angeklopft und ein Hereinkommen erbeten oder angekündigt.

Toilettengänge von Erwachsenen werden auch im Wald stets getrennt und außerhalb der Sichtweite der Kinder durchgeführt.

- Schoßspiele

Schoßspiele wie „Hoppe-Hoppe-Reiter“ werden vermieden.

### Betreuungssituationen / Settings

- 1:1-Betreuung

Die Betreuung eines einzelnen Kindes durch eine/n einzelne/n Betreuer\*in ist zu vermeiden.

Sollte diese Betreuungsform aus pädagogischen Gründen (Integrationskind, nur ein Schlafkind) in Ausnahmefällen notwendig sein, ist darauf zu achten, dass der Zugang für andere Kinder und Begleiter\*innen, Springer\*innen, Freiwilligen jederzeit möglich ist und regelmäßig Sichtkontakt besteht.

Grundsätzlich soll immer versucht werden, andere Kinder mit in ein Angebot einzubeziehen (z.B. Buch vorlesen, Malort, Naturwerkstatt).

- Freiwillige und Praktikant\*innen dürfen die Kinder nicht ohne eine/n pädagogische/n Begleiter\*in betreuen.
- Baden, Wasserspiele u.ä.

Wir sind als Waldkita in der Wuhlheide auch immer Teil des öffentlichen Raums. Unser Gelände ist einsehbar. Die Kinder tragen deshalb auch beim Baden oder bei Wasserspielen Badehose oder Schlüpfen.

Ersatzschlüpfen sind immer in der Kita vorrätig.

## Kommunikation

Grundlage der Kommunikationskultur in unserer Kita bildet das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation nach M.B. Rosenberg auf der Basis von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.

Ein diskriminierender und zuschreibender Kommunikationsstil hat in unserer Kita keinen Platz.

Wir achten darauf, dass weder Kinder noch Erwachsene sexistische oder in anderer Form abwertende Bemerkungen tätigen. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Funktion sich die jeweiligen Personen im Rahmen der Kita aufhalten. Das schließt auch bringende oder abholende Personen ein.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich unter anderem an folgenden Inhalten der Gewaltfreien Kommunikation (GfK):

- „Macht mit“ statt „Macht über“
- Authentizität ohne zuschreibende Du-Botschaften (Giraffenschrei)
- Konfliktmanagement anhand der 4 Schritte der GfK

Einmal im Monat findet eine Supervision durch eine GfK-Trainerin statt, um diese Form der Kommunikation und die wertschätzende Haltung zwischen den Menschen innerhalb der Kita zu etablieren.

## Begrifflichkeiten

Wir verwenden für die Benennung von Geschlechtsorganen stets die korrekte Bezeichnung, z.B. Penis und Vagina.

Verniedlichende Begriffe werden vermieden.

Damit sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, Bedürfnisse und vor allem Grenzen in diesem Bereich verständlich zu kommunizieren.

## Fotos

Das Fotografieren der Kinder ist ausschließlich mit kitaeigenen Medien zum Zweck der Dokumentation gestattet.

Freiwillige und Praktikant\*innen nutzen ihre Smartphones nicht während der Arbeitszeit.

## Umgang mit Geschenken

Im Team, mit den Eltern und in der Kindergruppe wird die Geschenkekultur in der Kita besprochen und reflektiert.

Das Teilen von Mitgebrachtem (durch Kinder) soll möglichst der ganzen Gruppe zugute kommen.

Geschenke von materiellem Wert (unter Kindern) werden außerhalb des Kitaalltags ausgetauscht und zwischen den Eltern abgesprochen.

Es werden durch die Begleiter\*innen, Praktikant\*innen und Freiwilligen keine Geschenke von (höherem) materiellem Wert angenommen.

Die Begleiter\*innen bleiben achtsam für die Motivation für die Geschenke und lehnen diese ggf. auch ab.

Das Team achtet darauf, dass keine Bevorzugungen oder emotionale Abhängigkeiten entstehen.

Begleiter\*innen und andere betreuende Personen sollen z.B. kleine, selbst gebastelte Geschenke von *allen* Kindern mit nach Hause nehmen oder grundsätzlich in der Kita belassen.

Wenn im Rahmen von Bau-, Bastel- oder Malangboten für die Kinder etwas hergestellt wird, werden nach Möglichkeit die Wünsche aller Kinder berücksichtigt.